

Airbus-Affäre

Freunde in Deutschland

Die Affäre um mutmaßliche Schmiergeldzahlungen im Zusammenhang mit Geschäften des Flugzeugherstellers Airbus Industrie, des Essener Rüstungsunternehmens Thyssen Industrie und der bayerischen Rüstungsfirma MBB weitet sich aus. Vergangenen Donnerstag durchsuchten Ermittler zahlreiche Firmengebäude und Wohnungen in ganz Deutschland, darunter die Büros von Thyssen Industrie und die Häuser verschiedener Manager.

Durchsucht wurde auch ein Familienhaus des früheren CSU-Politikers Holger Pfahls am Tegernsee. Ein Durchsuchungsbefehl gegen Max Strauß, den die Fahnder ebenfalls begehrt hatten, wurde von der Ermittlungsrichterin abgelehnt.

Pfahls war Anfang der achtziger Jahre Büroleiter des bayerischen Ministerpräsidenten und Airbus-Aufsichtsratsvorsitzenden Franz Josef Strauß, später Verfassungsschutz-Chef und von 1987 bis 1992 Staatssekretär im Bonner Verteidigungsministerium. Die Durchsuchungen stehen im Zusammenhang mit Ermittlungen gegen den bayerischen Unternehmer Karlheinz Schreiber, dessen Geschäfte mittlerweile von deutschen, kanadischen und Schweizer Strafverfolgern

untersucht werden. Der Freund des 1988 verstorbenen CSU-Politikers Strauß soll Schmiergelder in Millionenhöhe an den früheren kanadischen Premierminister Brian Mulroney und andere Politiker weitergeleitet haben, um die Verkäufe von Airbus-Flugzeugen an kanadische Fluglinien und den Bau einer Thyssen-Rüstungsfabrik in Neuschottland zu befördern. Schreiber bestreitet die Vorwürfe.



Pfahls

Nach einer Zeugenaussage eines früheren Schreiber-Partners wollte der Strauß-Intimus nicht nur Gelder nach Kanada weiterleiten. Auch Freunde in Deutschland, darunter ein Thyssen-Manager, so habe Schreiber wiederholt deutlich gemacht, sollten von den Konzern-Millionen profitieren. Zudem soll Schreiber erklärt haben, er wolle mit dem Geld „Verluste der Strauß-Familie ausgleichen“.

Schreiber hatte Anfang der achtziger Jahre zusammen mit der Familie Strauß Millionen in kanadischen Grundstücksgeschäften verspekuliert. Bis vor kurzem war er Direktor der Strauß-Firma FMS, über die damals das Geld in Kanada investiert wurde. Max Strauß bestritt gegenüber dem SPIEGEL, daß sein Vater das Geld zurückerhalten habe.



Ikarus-Bus in Wuppertal

Mittelstand

Schutz vor öffentlicher Konkurrenz

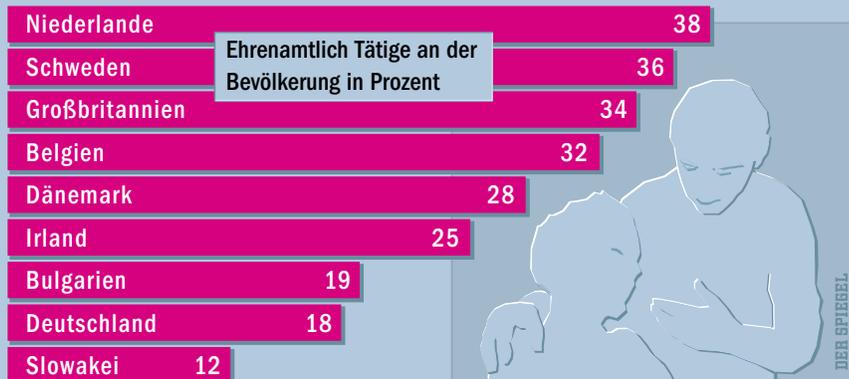
Die nordrhein-westfälische Landesregierung will nicht länger hinnehmen, daß sich immer mehr kommunale Betriebe zur Konkurrenz für die Privatwirtschaft entwickeln. Schon seit geraumer Zeit protestieren Handel, Handwerk und Industrie gegen städtische Unternehmen, die ihnen die Kunden wegnehmen. So bieten öffentliche Verkehrsbetriebe ihre Reparaturwerkstätten auch privaten Kunden an, um ihre Kassen aufzubessern. Kommunale Energieversorger verdienen gut an der Installation von Leitungen in privaten Haushalten. Nach Ansicht von NRW-Innenminister Franz-Josef Kniola (SPD) operieren die Unternehmen damit oft an der Grenze der Legalität, weil die Gemeindeordnung ihre „wirtschaftliche Betätigung auf einen dringenden öffentlichen Zweck“ beschränke. Zudem müsse die private Wirtschaft vor öffentlichen Unternehmen geschützt werden, da diese, weil ohne Konkursrisiko, nicht unter gleichen Bedingungen wirtschaften müßten. Im Fall der Wuppertaler Stadtwerke machte Kniola jetzt Ernst: Die Verkehrsbetriebe wollten nach dem Kauf ungarischer Busse der Marke Ikarus auch gleich deren Vertrieb und Wartung für die Bundesrepublik übernehmen. Das Innenministerium verweigerte als Kommunalaufsicht die Zustimmung zu der „strategischen Allianz“ mit dem Budapester Unternehmen.

Ehrenämter

Freiwillige vor

Eine Gruppe von europäischen Sozialforschern stellt den Deutschen ein schlechtes Zeugnis aus: Von neun untersuchten Nationen sind nur die Slowa-

ken noch unwilliger, in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl zu arbeiten. Ein Trost: Jene Deutschen, die sich engagieren, tun das besonders gründlich – sie verwenden mehr Zeit als alle anderen auf ihr Ehrenamt. 85 Prozent arbeiten mindestens einmal im Monat freiwillig, im Durchschnitt etwa 10 Stunden.



Quelle: Robert-Bosch-Stiftung